



KONJUNKTURBAROMETER WIEN

Frühjahr 2024

Ergebnisse der halbjährlichen Unternehmensbefragung der Wirtschaftskammer

Methodik

Die vorliegende Broschüre stützt sich auf eine regionale Sonderauswertung des Wirtschaftsbarometers Austria (WBA) der WKÖ. Das WBA ist eine direkte Unternehmensbefragung auf Stichprobenbasis, welche halbjährlich online durchgeführt wird.

Die Auswertungen für Wien beruhen auf den Einschätzungen von 310 Wiener Unternehmen. Im Rahmen der Umfrage wurden überwiegend Konjunkturtestfragen zu verschiedenen Indikatoren mit jeweils drei qualitativen Antwortmöglichkeiten (steigen, gleichbleiben, sinken) gestellt.

Befragungszeitraum: Mai 2024

Erstellt von: Wirtschaftspolitik

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien

MANAGEMENT SUMMARY

Sowohl auf globaler als auch auf nationaler Ebene waren die letzten Jahre von konjunkturellen Herausforderungen geprägt. Auf der internationalen Bühne konnte man beispielsweise in China zuletzt wieder positivere Entwicklungen beobachten (kräftiges Wachstum der Bruttowertschöpfung im 1. Quartal 2024) und auch im Euroraum vermerkte die Wertschöpfung wieder positivere Impulse und stieg in den letzten Monaten an. In den USA wiederum verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum (WIFO, 2024). Insgesamt stehen die Aussichten für die Weltwirtschaft wieder auf einem besseren Kurs, allerdings haben nach wie vor viele Länder Schwierigkeiten sich von den multiplen Krisen der letzten Jahre nachhaltig zu erholen. In Österreich hat man aktuell den Weg zurück auf einen Wachstumspfad noch nicht erreicht. Die heimischen UnternehmerInnen sind nach wie vor verunsichert und sind grundsätzlich vorsichtig eingestellt. In Wien gestalten sich die aktuellen Entwicklungen robuster als im Bundesdurchschnitt. Die Einschätzungen der letzten Monate befinden sich insgesamt knapp im negativen Bereich, verbuchen aber ein kleines Wachstum. Die Erwartungshaltung der letzten Erhebung wurde bei fast allen Indikatoren übertroffen und das Wiener Unternehmertum rechnet für das kommende Jahr bei allen Indikatoren außer dem Inlandsumsatz mit Steigerungen. Diese Entwicklungen sowie vor allem die positiven Aussichten lassen eine Stabilisierung der Wiener Konjunkturlage erhoffen. Insgesamt befindet sich die Erwartungshaltung wieder im positiven Bereich.

Die UnternehmerInnen rechnen, ausgehend von einem niedrigen Niveau, mit einem steilen Aufschwung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Die Erwartungshaltung liegt per Saldo zwar nach wie vor im Negativbereich, trotzdem lässt die wachsende Erwartungshaltung auf eine langsame Stabilisierung der Lage hoffen.

Sowohl die Entwicklungen der Auftragslage als auch jene des Gesamtumsatzes lassen vermuten, dass man auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage zusteuert. Die Erwartungen vom Herbst wurden klar übertroffen. Die Erwartungslage bewegt sich am aktuellen Rand bei beiden Indikatoren weiter bergauf, wobei die Inlandsnachfrage, die sich zuletzt als Träger der Wiener Konjunktur bewies, nachlässt, während sich die Auslandsnachfrage wieder deutlich positiver entwickelt als zuletzt.

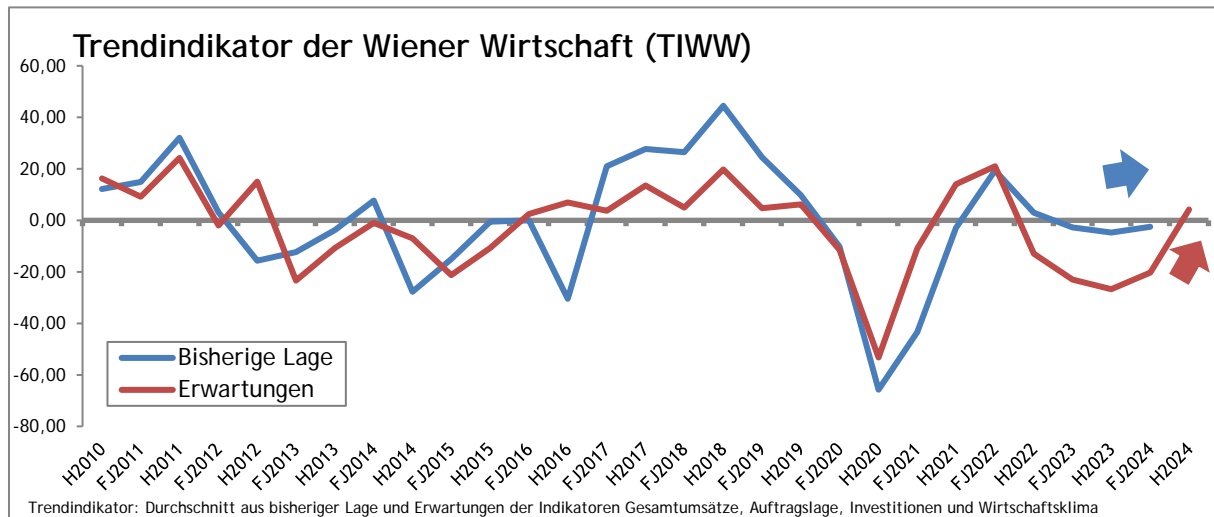
Der Wiener Arbeitsmarkt zeigt sich robust. Die rückläufige Beschäftigungsprognose der letzten Erhebung hat sich eindeutig nicht bewahrheitet - die Wiener Betriebe haben ihren Personalstand wieder aufgestockt. Zukünftig wird weiter mit erhöhtem Arbeitskräftebedarf gerechnet, das Wachstum dürfte sich allerdings etwas verlangsamen.

Die Investitionstätigkeiten bewegen sich zuletzt wieder steil bergauf - die UnternehmerInnen schöpfen auch in diesem Bereich wieder Mut. Die Unsicherheit, ob sich die Konjunktur nachhaltig erholen wird, schlägt trotzdem durch, da man sich trotz Wachstumsentwicklungen insgesamt noch im Negativbereich befindet.

Kaum Wiener Betriebe vermerken positive Entwicklungen hinsichtlich ihrer preislichen Wettbewerbsposition im Vergleich zu ausländischen MitbewerberInnen. 90% der Befragten geben an, dass eine Senkung der Lohnnebenkosten eine sinnvolle Maßnahme für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des heimischen Wirtschaftsstandortes wäre. Steuerliche Entlastungen oder vereinfachte Administration werden ebenfalls als wichtige Maßnahmen genannt.

UMFRAGEERGEBNISSE – Frühjahr 2024

Stabilisierung in Sicht? - Vorsichtige Steigerung der bisherigen Lage, Erwartungshaltung liegt seit 2022 erstmals wieder über Null



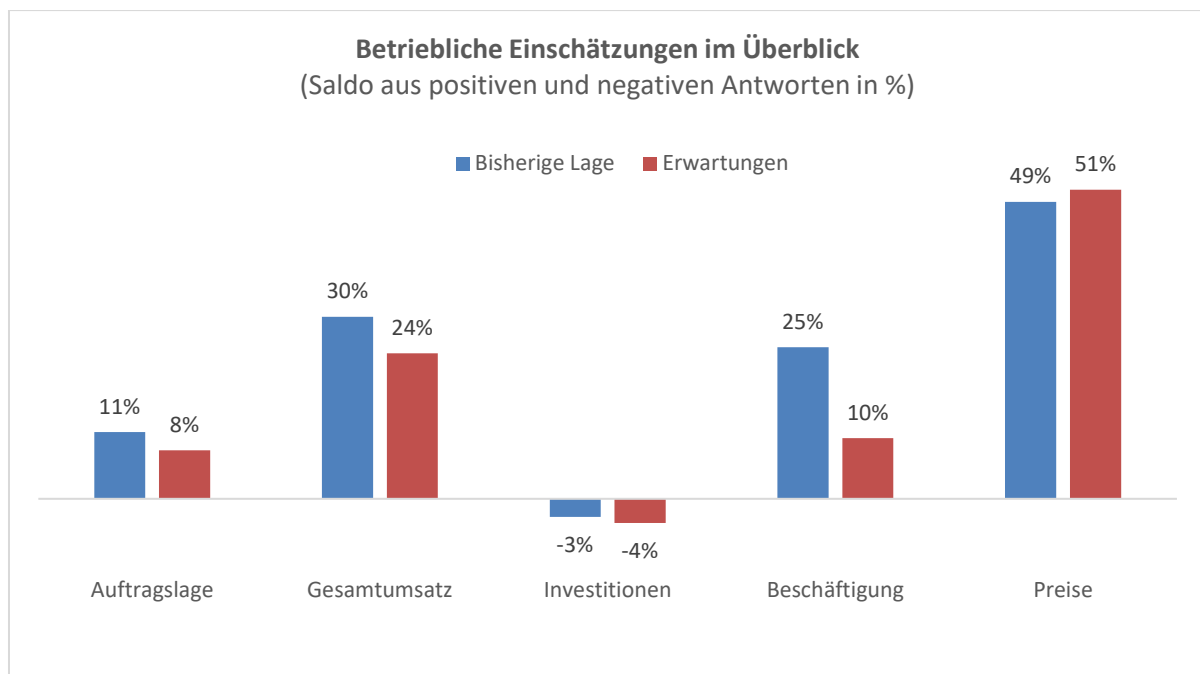
Sowohl auf globaler als auch auf nationaler Ebene waren die letzten Jahre von konjunkturellen Herausforderungen geprägt. Auf der internationalen Bühne konnte man beispielsweise in China zuletzt wieder positivere Entwicklungen beobachten (kräftiges Wachstum der Bruttowertschöpfung im 1. Quartal 2024) und auch im Euroraum vermerkte die Wertschöpfung wieder positivere Impulse. In den USA wiederum verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum (WIFO, 2024). Insgesamt stehen die Aussichten für die Weltwirtschaft wieder auf einem besseren Kurs, allerdings haben nach wie vor viele Länder Schwierigkeiten sich von den multiplen Krisen der letzten Jahre nachhaltig zu erholen.

Auch in Österreich schlagen sich die Anlaufschwierigkeiten nach den konjunkturellen Abschwüngen durch und man schafft es bis jetzt nicht wieder auf einen wirtschaftlichen Wachstumspfad zurückzukehren. Die Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers für den Sommer 2024 zeigen, dass Stimmung der heimischen Unternehmen aktuell noch von Unsicherheit und Vorsicht geprägt ist (WKÖ, 2024). Dies bestätigt auch die aktuelle Konjunkturprognose des WIFO, welche für 2024 eine Stagnation (-0,0%) der österreichischen Wirtschaftsleistungen vorhersieht und erst im Jahr 2025 wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum mit einer Bruttowertschöpfung von +1,5% prognostiziert. In der Bundeshauptstadt entwickelt sich die wirtschaftliche Lage besser als im Bundesdurchschnitt. Bereits für 2024 rechnet man mit einem (noch verhaltenen) Wachstum der Bruttowertschöpfung von 0,2% (WIFO, 2024).

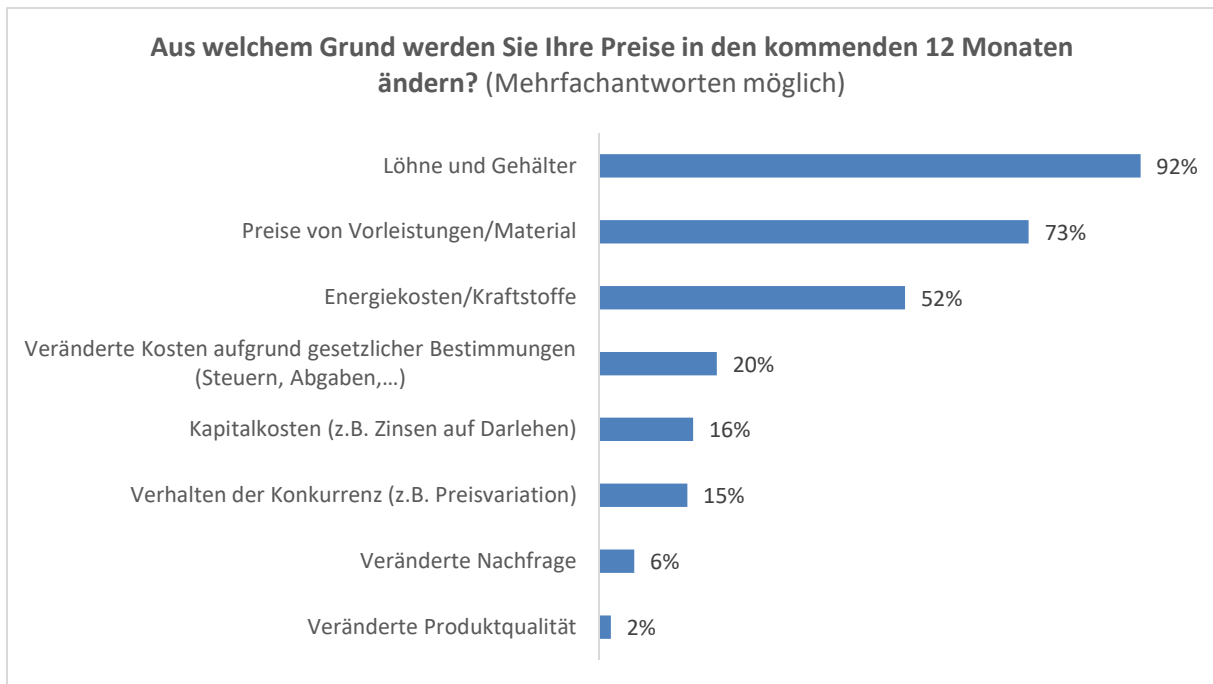
In Wien bestätigen die Antworten der Unternehmen die Annäherung an eine Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation. Die bisherige Lage des Trendindikators der Wiener Wirtschaft liegt knapp unterhalb der Nulllinie, verbucht aber ein minimales Wachstum im Vergleich zur letzten Befragung. Die Bewertungen der Wiener Betriebe überschreiten die,

im Herbst 2023 erhobene, Erwartungslage in Bezug auf fast alle Indikatoren sehr deutlich. Nur das damals erwartete Wirtschaftsklima stimmt fast mit den Bewertungen der nun bisherigen Lage überein.

Die Erwartungen im Hinblick auf die nächsten 12 Monate fallen noch positiver aus. Alle Indikatoren abgesehen vom Inlandsumsatz, welcher negative Entwicklungen verbucht, bewegen sich klar aufwärts. Per Saldo befindet man sich bei den Investitionen und dem Wirtschaftsklima zwar noch im Negativbereich, der insgesamt Trend fällt aber klar positiv aus. Dies schlägt durch und ermöglicht auch der Erwartungslinie des TIWW ein relativ steiles Bergauf und man befindet sich seit 2 Jahren das erste Mal wieder im positiven Bereich.



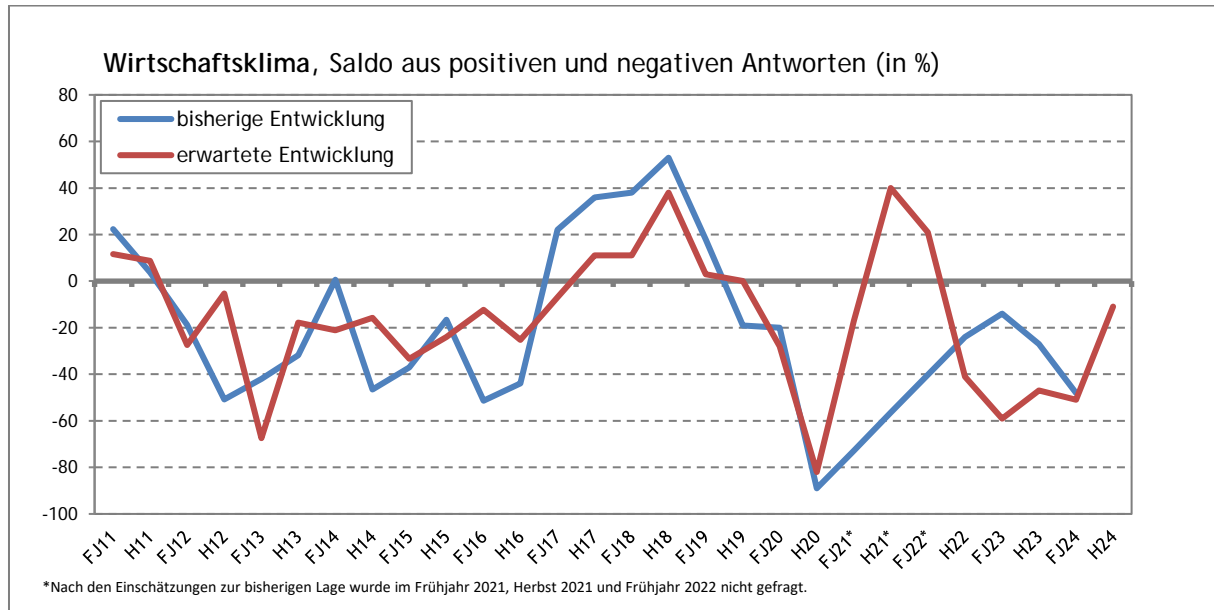
Während in der letzten Befragung die Einschätzungen auf betrieblicher Ebene noch deutlicher trüber ausfielen, erstrecken sich aktuell die Säulen fast alle nach oben ins Positive. Die Wirtschaftstreibenden rechnen zukünftig wieder mit einem leicht höheren Preisniveau als zuletzt. Die Auftragslage und damit einhergehend - und sogar noch deutlicher - der Umsatz werden im kommenden Jahr wieder positiv ausfallen, was sich bereits anbahnte, da sich auch die bisherige Lage deutlich besser entwickelt hat als im Herbst 2023 erwartet wurde. In Bezug auf die Investitionen befinden sich sowohl die bisherige als auch die erwartete Lage nach wie vor im negativen Bereich, die Einschätzungen haben sich jedoch vor allem hinsichtlich der Erwartungshaltung im Vergleich zur letzten Befragung verbessert. Das Beschäftigungsniveau entwickelte sich in den letzten Monaten ebenfalls besser als erwartet und auch zukünftig rechnet man mit einem steigenden Arbeitskräftebedarf.



Auch bei dieser Befragung bleiben die Topgründe für Preisveränderungen im Vergleich zu den vergangenen Erhebungen so gut wie unverändert. Fast alle Wiener Unternehmen erwarten ihre Preise aufgrund von steigenden Löhnen und Gehältern im kommenden Jahr zu erhöhen. Mehr als 7 von 10 der Unternehmen gehen davon aus Vorleistungspreise an ihre KundInnen weitergeben zu müssen und die Hälfte rechnet mit erhöhtem Preisdruck aufgrund steigender Energiekosten. Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen, Kapitalkosten oder das Verhalten der Konkurrenz werden von deutlich weniger Betrieben als Hintergrund für Preisveränderungen genannt.

Entwicklung der einzelnen Indikatoren

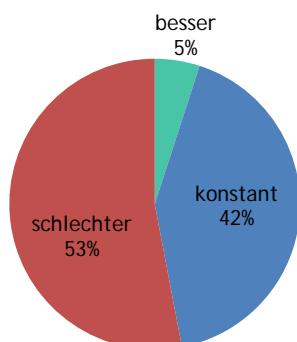
Wirtschaftsklima – steigende Erwartungshaltung als Vorbote für Stabilisierung?



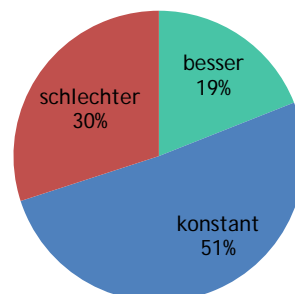
Aus Sicht des eigenen Betriebs wird die bisherige Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas vom Wiener Unternehmertum stärker rückläufig eingeschätzt als zuletzt, während sich die Erwartungshaltung am aktuellen Rand deutlich positiver gestaltet als in der letzten Erhebung. Nach vielen herausfordernden Monaten und Jahren schöpfen die Wiener UnternehmerInnen vorsichtig wieder Hoffnung für das Niveau des gesamtwirtschaftlichen Umfelds. Die Annäherung der Erwartungen an den positiven Bereich, könnte ein Vorbote für eine langsame Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklungen in der Bundeshauptstadt sein, wobei die bisherige Entwicklung sehr trüb ausfällt, noch trüber als zuletzt erwartet.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



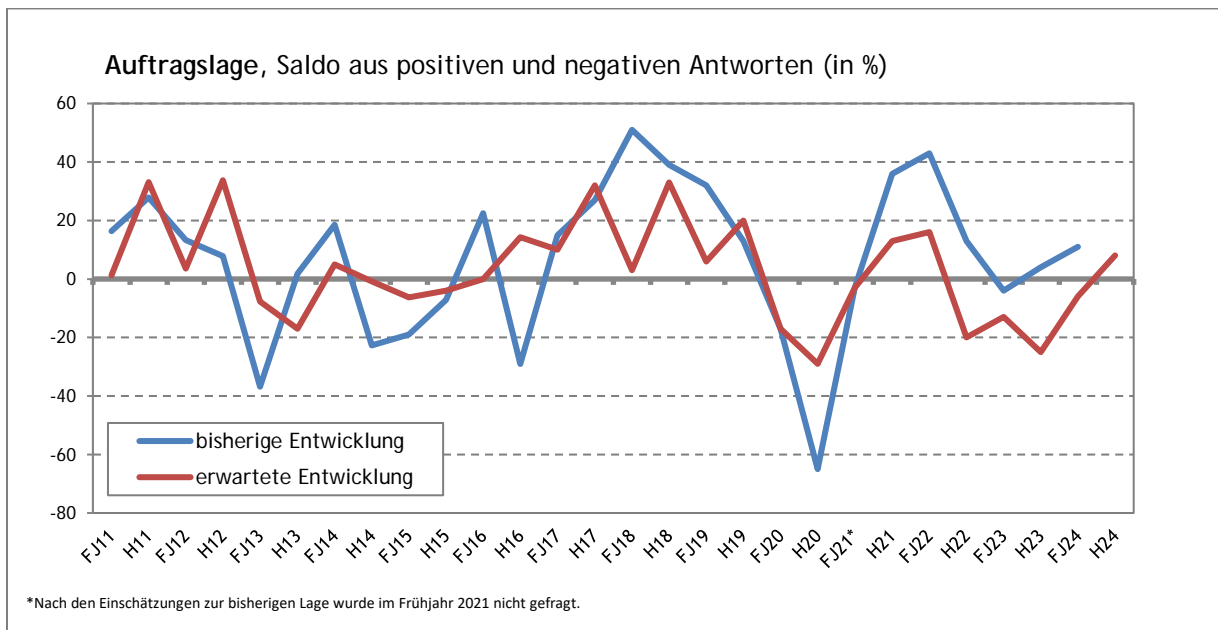
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Hinsichtlich des Wirtschaftsklimas haben die UnternehmerInnen mit ihren trüben Erwartungen der Herbstbefragung 2023 Recht behalten. Mehr als die Hälfte der Befragten stuft den aktuellen Zustand als schlechter und nur magere 5% als besser ein. 4 von 10 Unternehmen geben an, dass das Wirtschaftsklima konstant geblieben ist.

Nachdem sich die Erwartungen für das nächste Jahr zuletzt leicht nach unten bewegten, verzeichnen sie aktuell einen steilen Zuwachs. 19% der Betriebe prognostizieren eine Verbesserung, während die Hälfte mit einer konstanten Entwicklung und knapp ein Drittel der Befragten mit einer Verschlechterung des Wirtschaftsklimas rechnet. Mit diesen Einschätzungen befindet man sich zwar per Saldo noch im Negativbereich, nähert sich aber seit 2022 das erste Mal wieder klar der Nulllinie an.

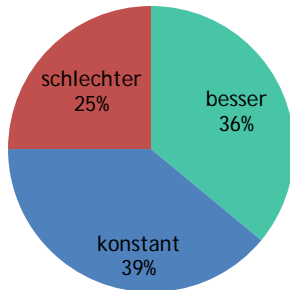
Auftragslage – Abschwung dürfte überwunden sein, bisherige Lage und Erwartungen verbessern sich weiter



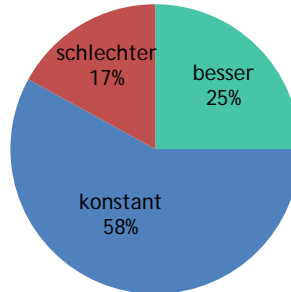
Auch die Entwicklungen der Auftragslage lassen vermuten, dass der konjunkturelle Abschwung in Wien langsam ein Ende finden könnte. Mit ihren positiven Erwartungen vom Herbst behielten die UnternehmerInnen nicht nur Recht, sondern die aktuelle Lage wird derzeit sogar besser bewertet als zuletzt erwartet. Auch für die nächsten Monate geht man davon aus, dass sich die Auftragsbücher weiter füllen.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



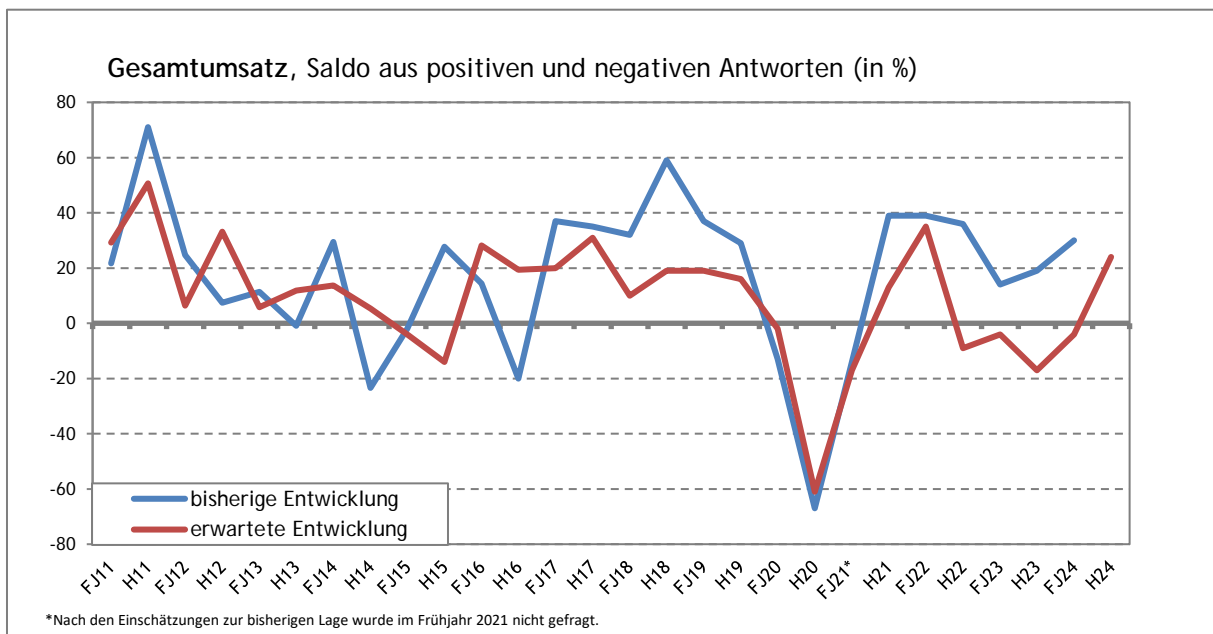
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Nur 19% der Unternehmen sind bei der letzten Erhebung von einer Verbesserung der Lage ausgegangen und behielten damit Recht, während aktuell insgesamt über ein Drittel der Betriebe eine Verbesserung in den letzten 12 Monaten vermerkten.

Auch der Ausblick auf das kommende Jahr bewegt sich weiter bergauf. Mit 17% der Befragten, welche von einer Verschlechterung in den nächsten 12 Monaten ausgehen, 58%, die eine konstante Auftragslage erwarten und einem Viertel der Unternehmen, welches mit besser gefüllten Auftragsbüchern rechnet, liegt man per Saldo seit 2 Jahren das erste Mal wieder im Positivbereich.

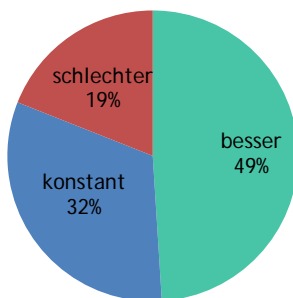
Gesamtumsatz – Trend weiter positiv



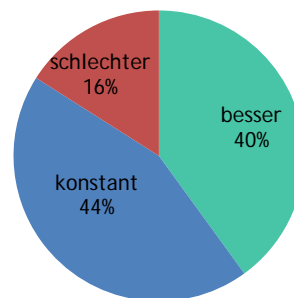
Der Gesamtumsatz entwickelt sich parallel zur Auftragslage sehr positiv, deutlich besser als die Wiener Betriebe bei der Herbstbefragung erwartet haben. Die per Saldo positiven Bewertungen der aktuellen Lage sowie des Ausblicks auf das nächste Jahr könnten der Beginn eines konjunkturellen Aufschwungs in der Bundeshauptstadt sein. Die weiter aufstrebende Auftragslage und das robuste Umsatzniveau bewahren sich somit nach wie vor als wichtige Treiber der wirtschaftlichen Gesamtlage in Wien.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



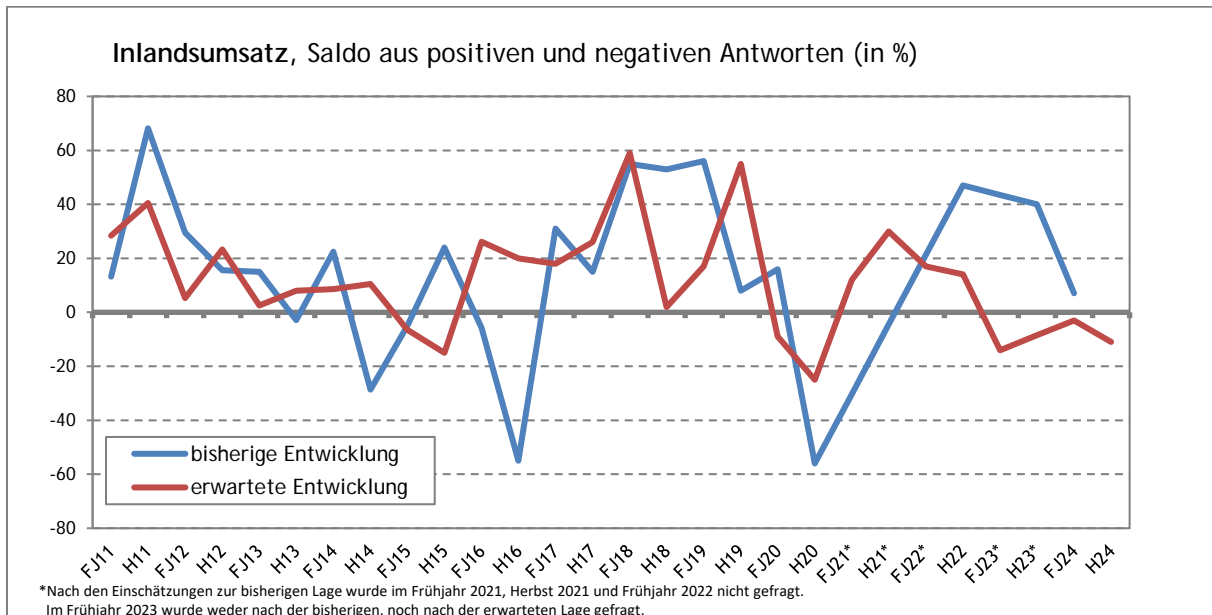
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Während bei der letzten Erhebung nur 19% der Betriebe von steigenden Umsätzen ausgegangen sind, gibt nun die Hälfte an in den letzten 12 Monaten tatsächlich höhere Umsätze generiert zu haben und nur knapp ein Fünftel der Unternehmen verbucht niedrigere Umsatzzahlen.

In Bezug auf das kommende Jahr gehen die Wiener UnternehmerInnen weiterhin klar von einer Verbesserung der Lage aus. Nur 16% der Befragten rechnen mit niedrigeren Umsätzen, während jeweils rund 40% ein konstantes Umsatzniveau beziehungsweise eine Verbesserung erwarten.

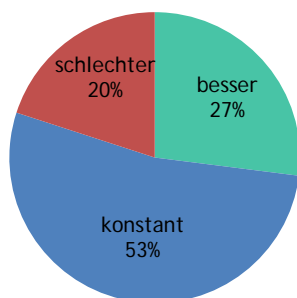
Inlandsumsatz – eingetrübte Inlandsnachfrage



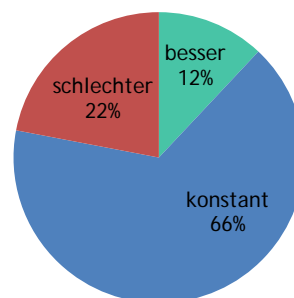
Während die Inlandsnachfrage zuletzt noch ein wichtiger Träger der Wiener Konjunktur war, trübt sich der Inlandsumsatz aktuell sowie die Erwartungen für das kommende Jahr deutlich ein. Das nach wie vor hohe Preisniveau sowie die inländischen Schwierigkeiten - vor allem im Vergleich zu anderen europäischen Ländern - im vergangenen Jahr gegen die Inflation und ihre Folgen anzukämpfen, dürfte sich hier unter anderem auf die Nachfrage innerhalb des Landes auswirken.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



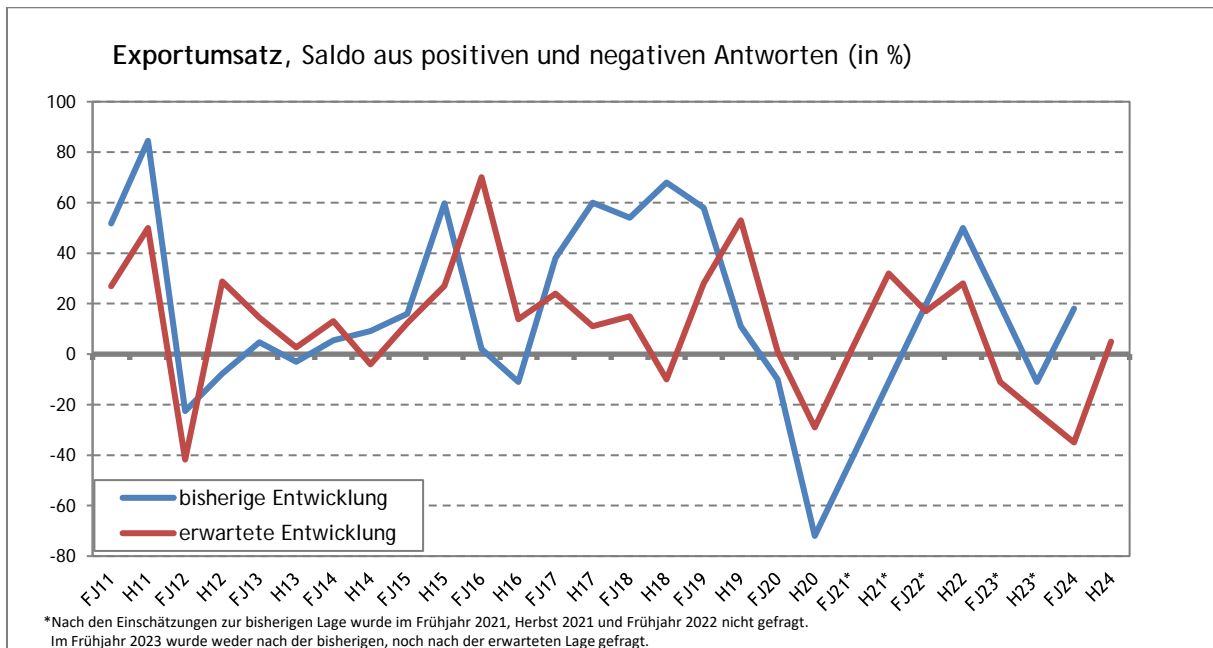
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Die Erwartungen der Herbstbefragung haben sich in den letzten Monaten im Wesentlichen verwirklicht. Mehr als die Hälfte der Wiener Betriebe verzeichnet in den letzten 12 Monaten einen konstanten Inlandsumsatz, 27% eine erhöhte Inlandsnachfrage und 2 von 10 Unternehmen geben einen Rückgang an.

Nach einer zuletzt aufstrebenden Erwartungshaltung bewegt sich die rote Linie nun wieder abwärts. Nur 12% der Befragten erwarten im kommenden Jahr steigende Inlandsumsätze, während zwei Drittel mit einem konstanten Niveau der inländischen Nachfrage rechnet und 22% erwarten, dass die Umsätze weniger werden. Per Saldo ergibt sich somit eine negative Bewertung.

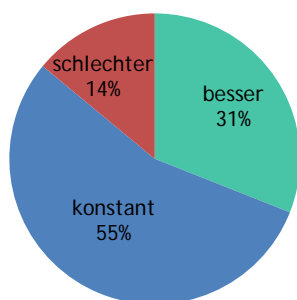
Exportumsatz – Wende bei Exportnachfrage?



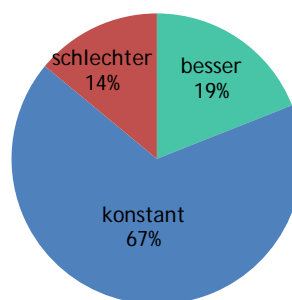
Der Kurs des Exportumsatzes deutet daraufhin, dass sich die Nachfrage in den wirtschaftlichen Partnerländern nach dem Einbruch seit Herbst 2022 wieder erholen könnte. Aktuell fällt die Bewertung wieder positiv aus und auch die Erwartungshaltung für die nächsten 12 Monate bewegt sich steil aufwärts.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



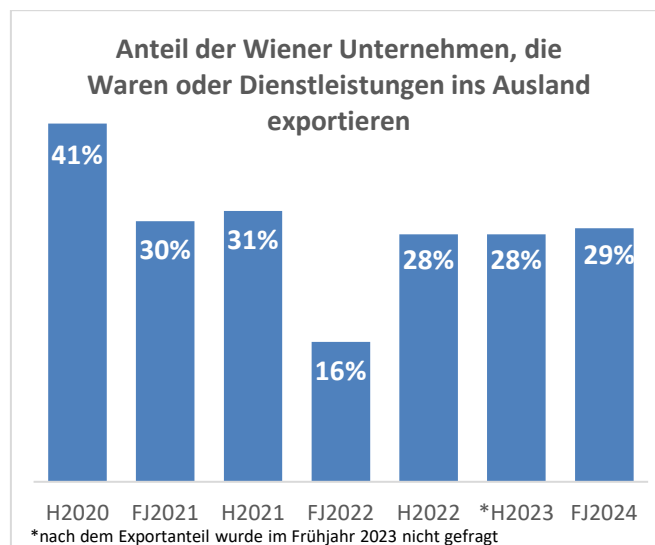
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



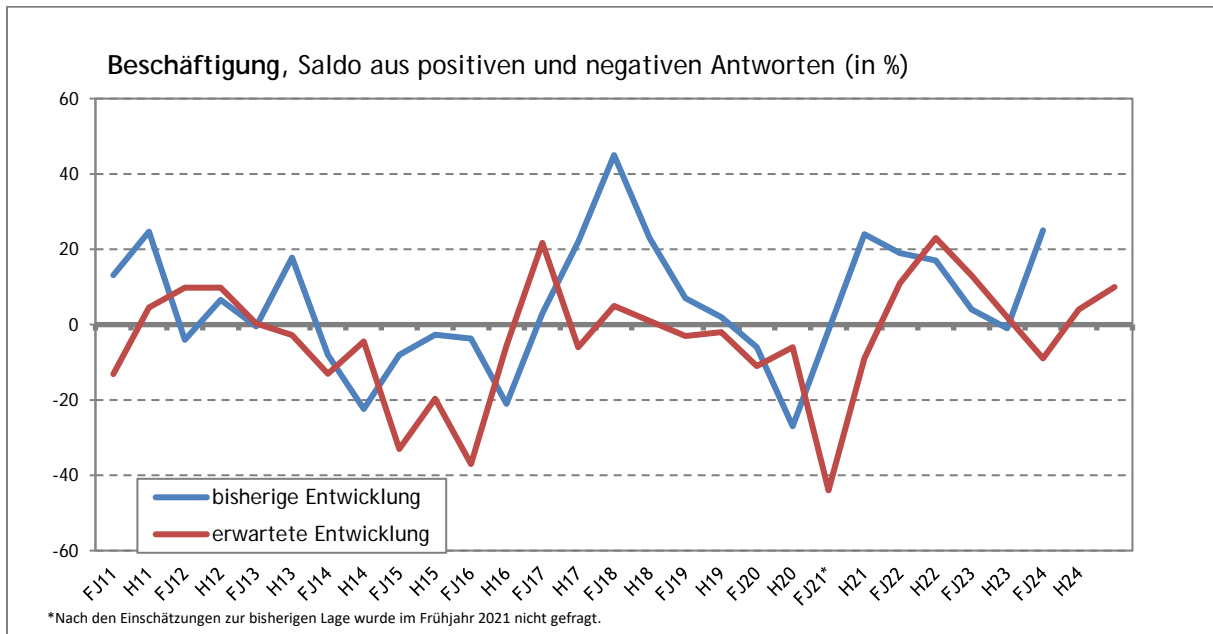
Die Entwicklung des Exportumsatzes gestaltet sich deutlich positiver als jene des Inlandsumsatzes. Im letzten Jahr haben nur 14% der Wiener Unternehmen Einbußen vermerkt, während über die Hälfte konstante Zahlen vorweist und ein Drittel die Umsätze steigern konnte. Insgesamt fällt die Bewertung der aktuellen Lage daher wieder positiv aus.

Im Gegensatz zur Inlandsnachfrage sind auch die Aussichten auf die nächsten 12 Monate hinsichtlich der Exportnachfrage, wenn auch nur knapp, wieder im Positivbereich. Zwei Drittel der Wiener Wirtschaft rechnet mit einem konstanten Niveau des Auslandsumsatzes, 19% erwarten einen steigenden Exportumsatz und nur 14% der Befragten gehen von Einbußen aus.

Obwohl sich der Kurs der Exportnachfrage positiv entwickelt, ist die Rate der exportierenden Unternehmen aktuell noch konstant geblieben. Wenn sich die Trendwende bei den Auslandsumsätzen sowie der gesamten konjunkturellen Lage zukünftig bestätigen sollte, kann man davon ausgehen, dass die UnternehmerInnen wieder mehr Mut fassen Auslandsaktivitäten aufzunehmen und der Anteil der Exportunternehmen wieder steigt. Da diese Rate allerdings bereits seit der Covid-19 Pandemie sehr stabil ist, wird es interessant zu beobachten, ob die Rate tatsächlich wieder ansteigt oder, ob die Auswirkungen der Pandemie und die darauffolgenden Krisen nachhaltige Auswirkungen auf die Auslandsaktivitäten der UnternehmerInnen haben.



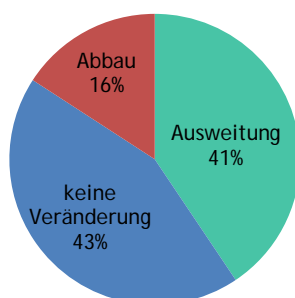
Beschäftigung – stabilere Gesamtlage führt zu steigendem Arbeitskräftebedarf



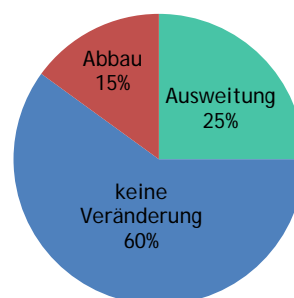
Nachdem die Auftragslage und der Gesamtumsatz sich in den letzten Monaten positiv entwickelt haben, haben die Wiener Unternehmen ihr Personal wieder aufgestockt. Auch zukünftig wird mit weiteren Ausweitungen der Beschäftigungsverhältnisse gerechnet. Qualifiziertes Personal zu finden könnte in Zeiten eines ausgeprägten Fachkräftemangels eine Herausforderung für die UnternehmerInnen darstellen.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate



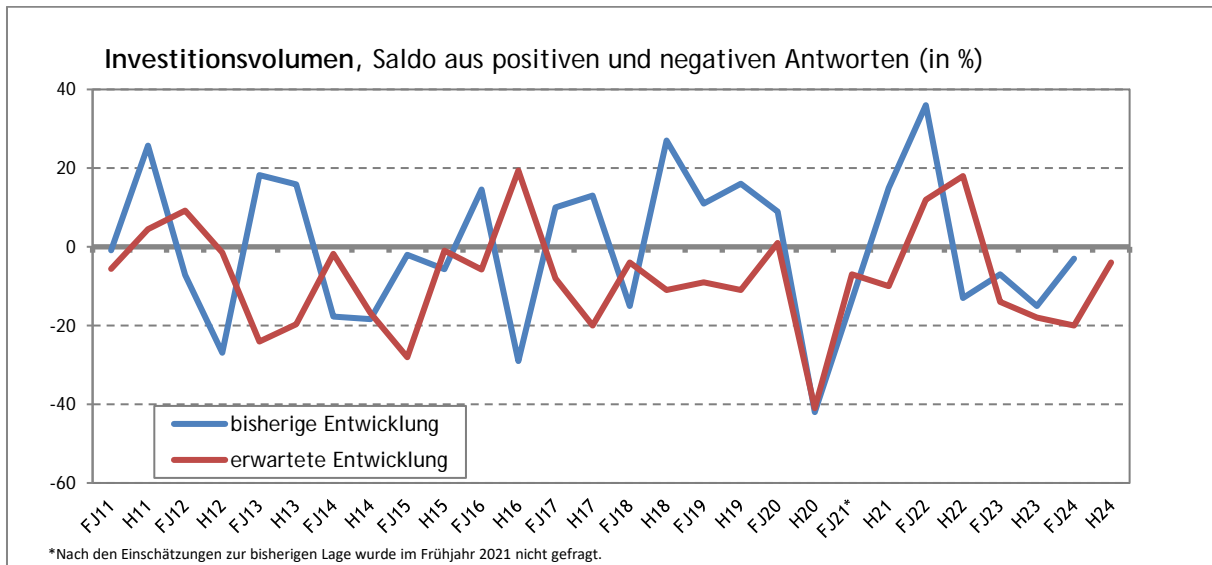
Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Die Robustheit des Wiener Arbeitsmarktes schlägt bei den Einschätzungen der Befragten hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung durch. Im Herbst sind nur 2 von 10 Betrieben von einer Ausweitung ihrer Beschäftigten ausgegangen. Aktuell geben 4 von 10 an im letzten Jahr mehr Personen eingestellt zu haben. Insgesamt hat sich auch dieser Indikator besser entwickelt als zuletzt erwartet.

Die Aussichten auf das kommende Jahr entwickeln sich wieder positiver als zuletzt. Nur 15% der befragten Unternehmen planen in den nächsten 12 Monaten einen Personalabbau, während 6 von 10 der Betriebe vorhaben die Beschäftigtenzahl zu halten und ein Viertel mit einem Beschäftigtenwachstum rechnen.

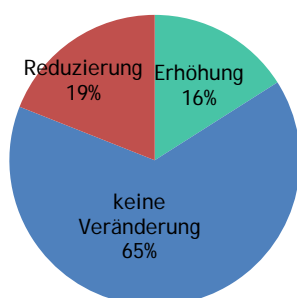
Investitionen – Hemmungen bei Investitionstätigkeiten lassen langsam nach



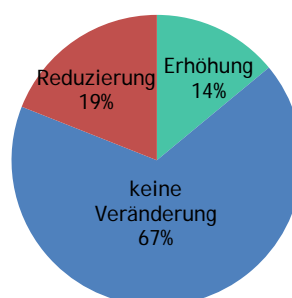
Die konjunkturelle Gesamtsituation scheint sich in Wien etwas aufzuhellen. Noch ist schwer abzuschätzen, ob die aktuellen Impulse von Dauer sein werden oder nicht. Dies spiegelt sich in den Entwicklungen der Investitionstätigkeiten wider. Sowohl die bisherige Lage als auch die Erwartungshaltung bewegt sich aufwärts, trotzdem liegen beide per Saldo noch im Negativbereich.

Einschätzungen der Wiener Unternehmen im Detail:

Bewertung der letzten 12 Monate

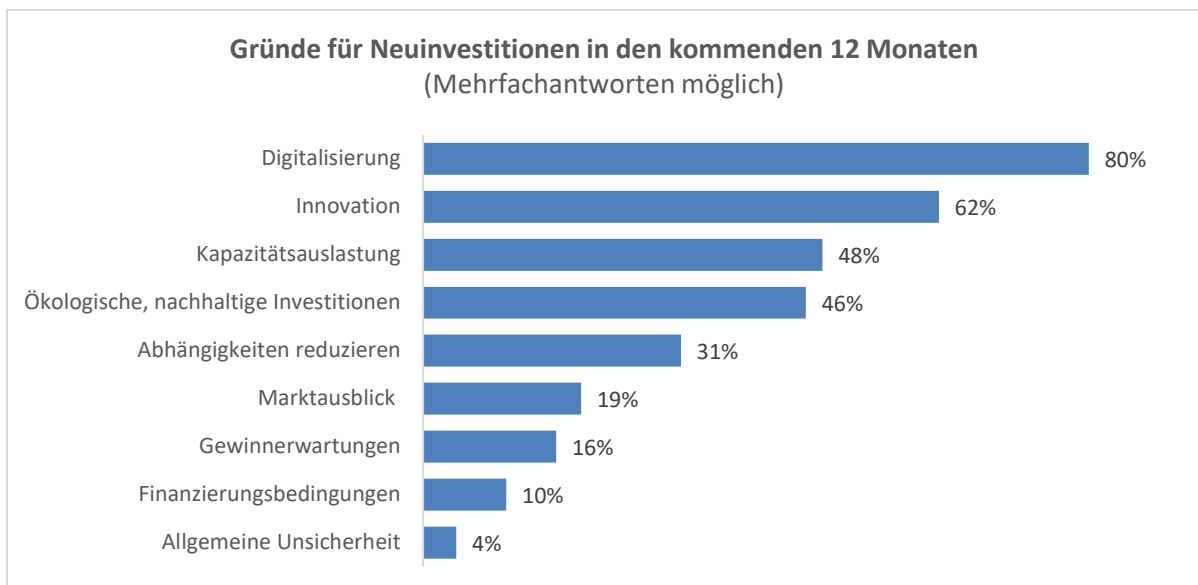
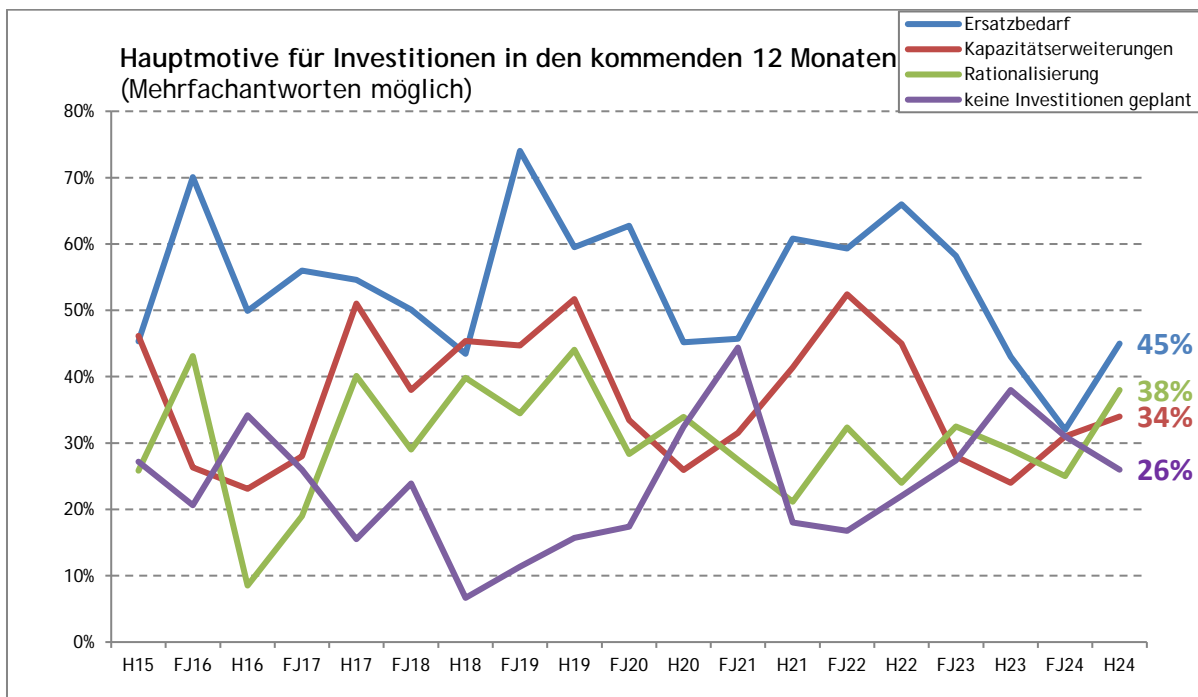


Erwartungen für die kommenden 12 Monate



Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau hat sich der Indikator Investitionen besser entwickelt als im Herbst prognostiziert. Damals haben 4 von 10 Unternehmen mit einer Reduzierung des Investitionsvolumens gerechnet, während dies aktuell nur 19% bestätigen. 16% der Befragten verzeichnen eine Erhöhung der Investitionen, in den letzten 12 Monaten damit gerechnet hatten zuletzt 21%.

14% der Wiener Unternehmen rechnen im kommenden Jahr mit vermehrten Investitionen, zwei Drittel erwarten ein konstantes Investitionsvolumen und 2 von 10 Betrieben gehen von reduzierten Investitionstätigkeiten aus.

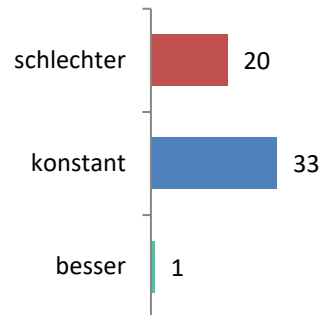


Obwohl die Einschätzungen der UnternehmerInnen eine Entwicklung in Richtung Stabilisierung der wirtschaftlichen Gesamtlage nahelegen, dominieren bei den Motiven für Investitionen im nächsten Jahr der Ersatzbedarf (45%) sowie Investitionen aufgrund von Rationalisierungen (38%). Nur knapp mehr als ein Drittel der Betriebe plant mit dem Gedanken ihre Tätigkeiten auszuweiten. Der Anteil der Unternehmen, der in den nächsten 12 Monaten keine Investitionstätigkeiten plant, ist zuletzt wieder geschrumpft und liegt aktuell bei 26%.

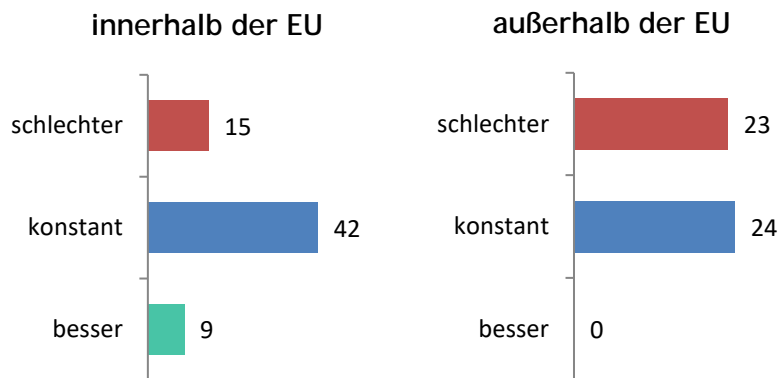
Bei den Gründen für die geplanten Investitionstätigkeiten zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Die am häufigsten genannten Gründe für zukünftige Investitionen stellen mit 80% Digitalisierung, mit 62% Innovation und mit 48% Kapazitätsauslastung dar. Es soll also nicht nur aus Notwendigkeit heraus investiert werden, sondern vor allem auch mit vorausschauendem Blick auf zukünftige Entwicklungen.

Spezialthema

Wie hat sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition im Vergleich zu Ihren ausländischen MitbewerberInnen in den vergangenen 12 Monaten auf dem Inlandsmarkt entwickelt?

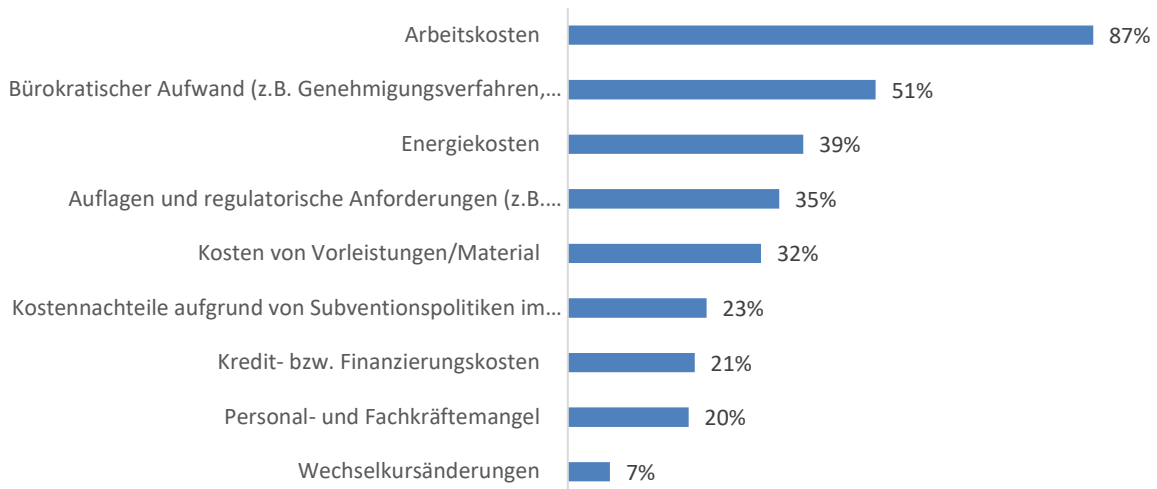


Wie hat sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition in den vergangenen 12 Monaten auf dem Auslandsmarkt entwickelt?



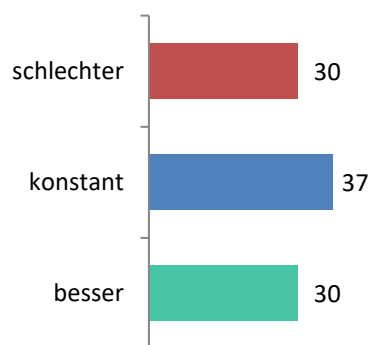
In der aktuellen Befragung wurden die Wiener UnternehmerInnen zusätzlich zu den üblichen Fragen auch zum Thema Wettbewerbsfähigkeit befragt. Es wird sehr deutlich, dass sowohl auf dem Inlandsmarkt als auch auf dem Auslandsmarkt nur eine Minderheit der Unternehmen in den letzten 12 Monaten eine bessere Entwicklung der preislichen Wettbewerbsposition im Vergleich zu ausländischen KonkurrentInnen vermerkt. Während der Großteil konstante Entwicklungen verbucht, geben auch viele UnternehmerInnen an, dass sich ihre Position verschlechtert hat. Insgesamt fallen die Bewertungen daher negativ aus.

Aus welchen Gründen hat sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition in den vergangenen 12 Monaten verschlechtert?
(Mehrfachantworten möglich)

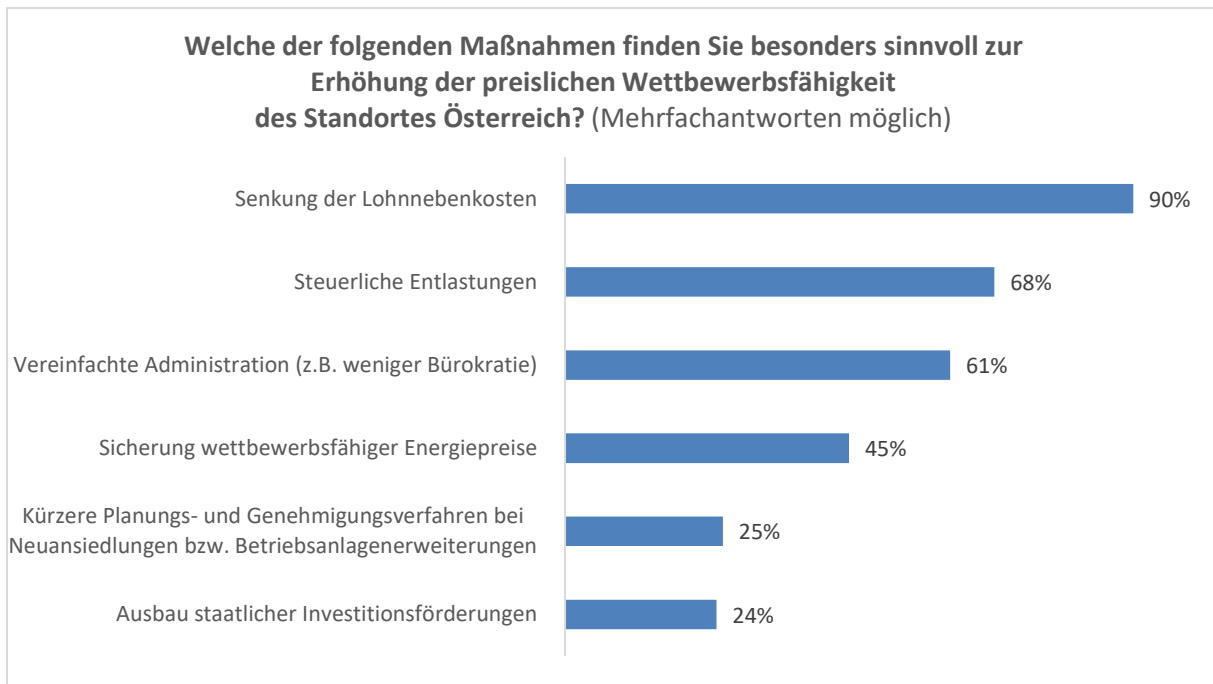


Die mit Abstand größte Herausforderung und Grund für Verschlechterungen hinsichtlich der preislichen Wettbewerbsfähigkeit für die Wiener Unternehmenslandschaft stellen Arbeitskosten dar. Fast 9 von 10 Wiener Unternehmen nennen die hohen Kosten für Arbeitskräfte als Grund für eine schlechtere Wettbewerbsposition. Die Hälfte der Betriebe nennt das Spezialthema der letzten Befragung - bürokratischen Aufwand - als Grund. Eine wesentliche Rolle spielen auch Energiekosten, Auflagen und regulatorische Anforderungen sowie Kosten von Vorleistungen und Material.

Welche Erwartungen haben Sie für die Zukunft: Wie wird sich Ihre preisliche Wettbewerbsposition in den kommenden 12 Monaten auf dem Markt außerhalb Österreichs entwickeln?



Die Erwartungshaltung hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit für das kommende Jahr zeigt sich verhalten und liegt per Saldo bei 0. Es gehen zwar wieder mehr Betriebe von einer Verbesserung der Situation aus, gleich viele Unternehmen rechnen allerdings mit einer Verschlechterung. Dementsprechend müsste sich die Ausgangssituation für die Wiener Betriebe verbessern, damit man hier wieder mehr Hoffnung schöpfen kann besser gegen die Konkurrenz anzukommen.



Fast alle Befragten (90%) geben an, dass eine Senkung der Lohnnebenkosten eine besonders sinnvolle Maßnahme zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des heimischen Wirtschaftsstandortes wäre. Über zwei Drittel der Betriebe sind davon überzeugt, dass steuerliche Entlastungen ein wesentliches Element für die Wettbewerbsposition Österreichs darstellen und 6 von 10 Unternehmen sprechen sich für eine vereinfachte Administration aus. Für nicht ganz so gewichtig halten die Wiener UnternehmerInnen die Sicherung wettbewerbsfähiger Energiepreise, kürzere Planungs- und Genehmigungsverfahren bei Neuansiedlungen/Betriebsanlagenerweiterungen und den Ausbau staatlicher Investitionsförderungen.